

## **Ich wurde dort hingeführt von...Pater Dolindo**

Obwohl es derzeit von Krakau nach Legnica nur ein paar Stunden Fahrt sind, ist es mir fast zwei Jahre lang nicht gelungen, diesen Ort zu besuchen. Schließlich legte ich dann doch tausende Kilometer zurück, um dort anzukommen. Meinen ersten Aufenthalt im Sanktuarium des Hl. Jacek verdanke einem italienischen Priester- Pater Dolindo Ruotolo. Sind sie erstaunt? Ich war es jedenfalls!

Im vergangenen Jahr bat mich die Gemeinschaft „W Misji“ (dt.:„In der Mission“), sie bei ihren Exerzitien zu begleiten, während derer sie den Spuren Pater Dolindos folgten. Im Oktober 2018 verbrachten wir also einige Tage in Neapel und vertieften uns in die Hinterlassenschaften dieses Priesters.

In einer der Konferenzen sprach ich darüber, wie sehr Pater Dolindo die Eucharistie liebte. Darüber, dass er jeden Tag den Herrn Jesus mit großer Demut in der Heiligen Kommunion empfing...

Der letzte Punkt unsere Wallfahrt war... die Heilige Messe in Legnica, im Sanktuarium des Hl. Jacek. Genau dort, wo das eucharistische Wunder stattgefunden hatte. Ich hatte die Möglichkeit, vor dem Herrn Jesus in der Kapelle niederzuknien und ihm für all das zu danken, was mir begegnet war.

Da zu meiner Leidenschaft seit mehreren Jahrzehnten Wunder, ungewöhnliche Zeichen vom Himmel, zählten, zog eine Krücke meine Aufmerksamkeit auf sich, die vor der Kapelle lag. Mehrere Minuten verbrachte ich ebenfalls damit verschiedene Einträge in einem Buch zu lesen, welches im Heiligtum ausgelegt war.

Besonders folgendes Zitat, welches drei Tage vor meiner Ankunft niedergeschrieben wurde, bewegte mich sehr:

„Im Juli 2016 beteten wir vor dem Allerheiligsten Sakrament für ein Kind, welches wir erwarteten. Heute sind wir mit dem 15 Monate alten Adam und einem weiteren Kind unter dem Herzen angereist, um für unsere Gebetserhörung zu danken. Jesu, wir danken dir!“ (Jagoda und Piotr aus Kamienna Gora).

Es gab auch andere Einträge, wie beispielsweise diesen:

„Ich danke Dir, großer Gott, dass du meinem Ehemann Wlodzimierz, erlaubt hast, die Sprache zurück zu erlangen, nachdem er am 5. September 2018 einen Schlaganfall erlitt“ (Maria aus Lublin).

Ich ging zu dem Priester, der in dem Sanktuarium arbeitet und begann ein Gespräch über die Wunder, Gnaden und Früchten die daraus resultierten, was an diesem Ort im Dezember 2013 geschah. Der Priester bestätigte, dass die Zeugnisse über die erfahrenen Gnaden auch an den Pfarrer weitergeleitet werden.

Ich wusste schon damals, dass ich wieder dorthin zurückkehren würde.

## Die Krücke

Weiterhin brachte mich die Krücke zum Nachdenken, die im Sanktuarium zurückgelassen wurde.

Solche symbolischen Gegenstände sah ich bereits in Jasna Gora oder in Kalwaria Zebrzdowska. Und obwohl Pfarrer Andrzej Ziombra sagte, dies sei nicht die größte hier erbetene Gnade, fing ich von dieser an.

Die Krücke ist ein Geschenk eines älteren Mannes- des 81-jährigen Herrn Henryk. Ein Andenken für eine Heilung. Wie er in seinem Zeugnis schrieb, erlitt er während der Arbeit auf seinem Grundstück eine Verletzung der rechten Hüfte. „Ich kehrte soeben noch nach Hause zurück. Als ich mein Fahrrad in den Keller stellte, stieß ich mit der Hüfte noch gegen das Rad, als ich die Treppen zur Wohnung hochlief. Auf die erste Etage konnte ich die Treppen nicht mehr hochsteigen. Zeugen können dies belegen. Ab diesem Zeitpunkt ging ich nur noch mit Krücken ins Geschäft und zur Apotheke. Der Schmerz war fürchterlich, in der Nacht konnte ich nicht schlafen, mein Bein konnte ich nicht bewegen“, beschreibt er.

Dieser Herr pflegt seine schwer erkrankte Ehefrau. So war es für ihn schwer, zu akzeptieren, was passiert war. „In der Nacht von Samstag auf Sonntag betete ich zum Herrn Jesus im wunderbaren Sakrament. Ich beklagte mich nicht über die Schmerzen, sagte aber: „Du, Jesus littest fürchterliche Qualen am Kreuz“. Die Tränen strömten aus meinen Augen hervor und ich bat den Herrn Jesus, dass sich mein Gesundheitszustand wenigstens ein bisschen besserte. Nach einiger Zeit schlief ich fest ein. Und am Morgen wachte ich auf und war gesund. Ich stieg auf mein Fahrrad und fuhr in die Kirche des Hl. Jacek um mich für diese Wunderheilung zu bedanken“, erklärt Herr Henryk.

## Zeugnis der Bekehrung und Heilung

„Im November 2017 begann ich in die Kirche des Hl. Jacek in Legnica zu gehen. Eine Bekannte brachte mich dazu. Zu diesem Zeitpunkt glaube ich zwar an Gott, hatte jedoch eine antiklerikale Einstellung“, beginnt Frau Joanna aus der Gemeinde Hl. Jacek in Legnica das Zeugnis ihrer Bekehrung und Heilung.

Wenn ich von Zeugnissen über erhaltene Gnaden erfahre, habe ich keinen Zweifel daran, dass diese sehr wichtig sind. Frau Joanna erzählte mir in einem Gespräch, dass sie diese in einem dickeren Heft beschrieben hat und dieses dem Sanktuarium übergeben hat. Heute zweifelt sie nicht daran, dass dieser Ort eine entscheidende Rolle in ihrem Leben spielte.

Die ganze Geschichte nimmt ihren Anfang, als Frau Joanna in ihrem Haus, Musik hörend, eine ungewöhnliche Erleuchtung erfuhr. „Plötzlich erschien mir alles hell“, gestand sie. Sie erhielt auf einmal eine Antwort auf viele schwierige Fragen, welche sie quälten. Sie wusste nicht, was mir ihr geschehen war. Einige Tage lang war sie davon überwältigt. Sie begriff, dass sie ihr Leben ändern musste. Sie kontaktierte den Pfarrer der Pfarrei, der sei angehörte und so begann ihr Weg einer echten und unglaublichen Bekehrung. Nach mehr als 50 Jahren ging sie das erste Mal zur Beichte. Aus den Beziehungen zu ihren Bekannten geht hervor, dass diese erfahrene Gnade der Bekehrung vor den Reliquien des Leibes des Herrn im Sanktuarium in Legnica erbeten wurde.

Das Zeugnis weiterführend, beschreibt Frau Joanna: „Seit drei Jahren war ich an Krebs erkrankt, litt an einer Perianalfistel und sowie an einer Degeneration meiner Lendenwirbelsäule. Auch hatte ich, beziehungsweise habe immer noch, einen künstlichen Darmausgang. Als ich begann in die Kirche zu gehen, konnte ich während der Heiligen Messe, nicht wie die anderen Gläubigen aufstehen oder mich hinknien, denn die Schmerzen waren so stark. Deswegen setzte ich mich hin und so saß ich da“.

## Langsame Veränderungen

Schon nach der dritten Eucharistiefeyer ging es Frau Joanne etwas besser. Sie schildert, dass sie während der Heiligen Messe bereits aufstehen und sich hinknien konnte. „Damals langweilten mich die Predigten, aber nun kam bei mir an, was die Priester vom Ambo aus erzählten. Auch erzählte sie, dass der

Pfarrer, bei welchem sie sich meldete, begann, sie zur Erstkommunion vorzubereiten, da sie zu diesem Zeitpunkt dieses Sakrament noch nicht empfangen hatte. Und sie bekräftigte: „Im Erwachsenenalter das erstem Mal zur Kommunion zu gehen ist eine unglaubliche Erfahrung“.

## Die Krankheit

Im Jahr 2017 unterzog sich Frau Joanna für ein halbes Jahr einer Chemotherapie, welche man ihr für fünf Tage verabreichte. Der Arzt stellte in ihrem Fall sogar fest, dass es nicht um ihre Heilung ging, sondern die Chemotherapie lediglich das Ziel verfolgte, ihre Schmerzen zu reduzieren. „In so einem Zustand befand ich mich also. Der Krebs breitete sich auf meine Leisten, meine Leber und meine Bauchspeicheldrüse aus. Veränderungen betrafen sogar meine Schilddrüse“, berichtet Frau Joanna.

Als Frau Joanna sich bekehrte und begann das Sanktuarium des Hl. Jacek zu besuchen, begann sich der Tumor zurückzubilden. „Im Jahre 2018 war ich noch vier Mal bei der Chemotherapie, aber ich begann eine Pilgerreise ins Sanktuarium in Jasna Gora zu organisieren. Nach dieser Pilgerreise hatte ich noch eine Chemotherapie und es wurde eine Computertomographie durchgeführt. Folglich rief mich mein Onkologe aus Wroclaw an und berichtete, dass sich der Krebs zurückgezogen hatte. Wegen meines Rückens war ich nicht beim Neurologen, aber auch dieser hörte auf, mich zu quälen und es war so, dass ich von 16 bis 17 Uhr überhaupt nicht laufen konnte“. Auch fügt sie hinzu, dass sie im Zuge ihrer Bekehrung die Kraft Jesu und Mariens erfuhr und nun endlich ein glücklicher Mensch sei.

## In Reinheit

Frau Joanne berichtet, dass ihre Familie und Bekannten, die ihre Veränderungen mitbekamen, dachten, sie sei nicht mehr bei Verstand. „Sie dachten, ich sei verrückt geworden. In einem Moment war ich unglaublich einsam. Aber die Liebe zu Christus verlieh mir Flügel. Auch unser Pfarrer stärkte meinen Geist. Nun gehe ich in die Kirche und danke der Heiligen Familie dafür, dass sie mein Herz berührte, dass ich das alles spüren kann und dass ich alle Menschen liebe. Ich bemühe mich, Bedürftigen zu helfen und in Einklang mit den Zehn Geboten zu leben. Außerdem verpflichtete dazu, in Reinheit für Jesus

zu leben, in Enthaltbarkeit zu leben. Dies war nicht einfach, denn mein Partner war viele Monate dagegen. Aber irgendwann erkannte er meine Entscheidung an und nun wohnen wir beide zusammen, aber wie Bruder und Schwester. Eine Bekehrung ist kein einfacher Prozess. Das ganze Leben steht auf dem Kopf. Aber ich danke Gott, dass er sich seinen Weg zu so einer armen Kreatur wie mir bahnte und dass ich nun in der Gnade Gottes leben kann. Und da das Leben einem sowieso Steine in den Weg legt, gehe ich nun zusammen mit Jesus Christus und so fällt es um einiges leichter. Der Krebs und die Degeneration der Wirbelsäule sind zurückgegangen. Das Wichtige ist, dass ich lebe, dass ich am alltäglichen Leben meiner Kinder teilnehmen kann und dass ich sie unterstützen kann. Ich entsage niemandem meine Hilfe, denn ich weiß, dass Gott auch durch Menschen spricht und sie gewiss nicht um sonst zu mir schickt. Ich helfe so viel, wie ich kann. Ich faste und besuche die Heilige Messe nicht nur am Sonntag, sondern immer dann, wann ich nur kann“. Das Gemeindemitglied des Sanktuarium Hl. Jacek aus Legnica beendet ihr Zeugnis wie folgt: „Aus der Kirche rausgehend, fühle ich mich leicht und voller Energie für ein weiteres Leben für Jesus, Maria und alle Brüder und Schwestern“.